

d. h. ihr Inhalt liegt vollständig in ihrem Buchstaben beschlossen. Marcions Christentum — die *ξένη γνώσις*, wie Clemens sie nennt — stellt sich als exklusive Buchreligion dar. Als erster in der Christenheit stützt er sich auf zwei große Buchsammlungen; aber sie gehören nicht zusammen, sondern die zweite stößt die erste ab.

1. Die Grundlegung.

Die Darstellung der christlichen Verkündigung M.s hat an das oben im III. Kapitel Ausgeführte anzuknüpfen. Daß die Lehre von den beiden Göttern, d. h. die Unterscheidung des Gesetzes und des Evangeliums, angeschlossen an „den schlechten und guten Baum“ — „famosissima quaestio Marcionitarum“ —, das Grundschema der Predigt bildete, unterliegt keinem Zweifel; aber wie M. religiös empfunden und wie er das Wesentliche bestimmt hat, ist zunächst nicht deutlich und doch die oberste Frage. Hier aber kommen uns zum Glück vier Zeugnisse entgegen, die uns über seine christliche Grundempfindung in ausgezeichneter Weise aufklären: (1) Das Antithesenwerk hat (s. o. S. 87) mit den Worten begonnen: „O Wunder über Wunder, Verzückung, Macht und Staunen ist, daß man gar nichts über das Evangelium sagen, noch über dasselbe denken, noch es mit irgend etwas vergleichen kann.“ Dem entspricht es, daß das Evangelium wiederholt und in allen Stücken als etwas ganz Neues bezeichnet wird, sowohl seinem Inhalt nach (von der plötzlichen und neuen Erscheinung Christi, der „nova et hospita dispositio“ (Tert. I, 2), an bis zu der „nova patientia“, (IV, 16), als auch in seiner Form (IV, 11: „forma sermonis nova“). (2) Tertullian überliefert uns (I, 17) das Marcionitische Wort: „Sufficit unum hoc opus deo nostro, quod hominem liberavit summa et praecipua bonitate sua et omnibus locustis anteposenda.“ (3) Tertullian und andere Zeugen berichten, der Grundgedanke des Galater- und Römerbriefs sei für M. der maßgebende gewesen, daß der Gerechte durch den Glauben an den Gekreuzigten eine „Umbildung“ (*μεταβολή*) erlebe und in diesem Glauben „ex dilectione dei“ die Erlösung und das ewige Leben empfangt; M.s Schüler Apelles bestätigt das präzise und klar. (4) Tertullian (IV, 14) teilt uns mit, daß M. die Seligpreisungen als die „ordinariae